



Zeit zum
Ze
für
für
7

n Weinen
m Lachen,
Klage und
Frage

Tanz

mt

05-267
"six times"
fotografie

frank mardaus

eyecontext

caroline rusch

14.jan.05 - 19.feb.05

mo - sa, 11.00 - 19.00 uhr

vernissage fr. 14.jan.2005
ab 20.00 uhr



moritzpunkt

Maximilianstrasse 28

86150 Augsburg **moritzkirche**

Cityseelsorge der katholischen Kirche in Augsburg

Moritzplatz 5 86150 Augsburg

0821/25 92 53 0 fax 0821/ 25 92 53 9

mail@moritzkirche.de www.moritzkirche.de

Zusammenhänge jenseits der Zeiten

Das Foto-Textprojekt „six times“ von Frank Mardaus und Caroline Rusch im moritzpunkt

(loi). Zwei nackte Füße eines alten Menschen, ein Farbiger in einer offensichtlich armseligen Umgebung. Vielleicht steht er vor seiner Hütte auf einer kahlen Halde. Die Fotografie von Frank Mardaus stellt mehr Fragen, als sie beantwortet. Und Caroline Rusch gibt ihr eine zusätzliche Bedeutungsebene. „Steh auf und iss!“, zitiert sie aus der Bibel. Sollen sich die Betrachter im „moritzpunkt“ selbst ihren Reim darauf machen.

„Six times“ (sechs Mal) heißt das spannende Foto-Textprojekt des Augsburgs Künstlerpaars, beide Kunstförderpreisträger der Stadt, die als „eyecontext“ (Augen-Zusammenhang) firmieren. Es handelt sich um sechs unterschiedliche Situationen, Zeitpunkte, Orte und Stimmungen, die Natur und Mensch konzentriert in den Blick nehmen. Im Lauf von zehn Jahren sind sie entstanden in Augsburg, Althegenberg, aber auch auf Sri Lanka und in Narbonne. Sechs Zitate aus „einer der

bedeutendsten Dichtungen der Welt“ (Caroline Rusch), der Bibel, verknüpfen assoziativ Gegenwart und Überlieferung, existenzielle Erfahrung und künstlerische Darstellung.

Im Laden der katholischen City-Seelsorge an der Maximilianstraße präsentieren sie die Serie von Schwarzweiß-Fotografien auf blanken, verzinkten Blechtafeln. Bild und Text finden zueinander über sechs handliche Aluminiumplättchen, worauf dasselbe Motiv in negativer und teilweise spiegelverkehrter Wiedergabe mit dem jeweiligen Bibelzitat steht. Ein Memory hat der Betrachter also zu vollbringen, wobei die zwei verschiedenen Bildträger auch unabhängig voneinander ihre Botschaften haben. Die Schwarzweiß-Fotografien sammeln die Aufmerksamkeit ohne (farb-)effekthascherische Ablenkungen auf Details der Oberflächen und nutzen die Schatten als zusätzliche Konturierung.

Eine weitere Sinnebene kommt ins Spiel, wenn Frank Mardaus und Caroline Rusch er-

zählen, wo und wie ihre Fotografien entstanden sind. Die scheinbar so unbeschwert am Meeresstrand barfuß im seichten Wasser tanzen junge Frau hat gerade eine Nachtfahrt als Zugschaffnerin hinter sich. Sie schüttelt also auch ihre Erschöpfung in diesem Tanz ab und sucht Erfrischung. Des Weisheitsprediger Kohelets Unterscheidung der Zeiten („eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden“) deutet dieses Wissen um sie an.

Einige Titel liegen nahe, so das Schöpfungslob verbunden mit einer zauberhaften, hellen Blüte oder das halb angeschnittene Gesicht eines jungen Mannes mit dem Paulus-Wort, wir alle spiegelten die Herrlichkeit des Herrn wider. Mitunter gehen Text und Bild aber auch überraschende Kombinationen ein. So liest man zu einer kargen, wolkenverhangenen Hochgebirgslandschaft mit Gletscher Jesu Ölberg-Gebet „Dein Wille geschehe“.

Bis 19. Februar, eröffnet Montag bis Samstag 11–19 Uhr.



Fotograf Frank Mardaus und Geschichtenerzählerin Caroline Rusch verleihen ihren Bildern tiefere Bedeutungen.

Bild: Annette Zoepf